

Volumetrische Bestimmung der Ameisensäure.

Portes und Ruysen bestimmen die Ameisensäure neben der Essigsäure dadurch, dass sie den Gehalt einer Quecksilberchloridlösung vor und nach der Behandlung mit der ameisensäurehaltigen Flüssigkeit durch Titiren mit einer Jodkaliumlösung ermitteln. Die Abnahme wird der Menge des zu Chlorür reducirten Sublimats, diese aber wieder der Menge vorhandener Ameisensäure entsprechen. Dabei gebrauchen die Genannten die Vorsicht, stets etwas essigsäures Natron zuzusetzen, damit nicht durch die bei der Reduction des Sublimats freiwerdende Chlorwasserstoffsäure die Reaction aufgehoben werde. (*Journal de Pharmacie et de Chimie. 4. Série. Tome XXIV. pag. 129.*) Dr. G. V.

Titiren des Gerbstoffs.

F. Jean empfiehlt zur maassanalytischen Bestimmung des Tannins eine Lösung von 4 g. Jod in einem Liter Wasser, welchem die nöthige Menge Jodkalium zugesetzt worden ist. Von dieser Lösung wird solange zu der mit kohlsäurem Natron alkalisch gemachten tanninhaltigen Flüssigkeit gebracht, bis ein herausgenommener Tropfen der letzteren auf Amylpapier einen violetten Fleck hervorruft, bis also überschüssig zugefügtes Jod vorhanden ist. Von obiger Flüssigkeit entsprechen je 10,5 C.C. 0,01 Tannin, mag dieses nun als reine Substanz in Wasser gelöst oder direct aus einem adstringirenden Rohstoff ausgezogen worden sein. Es würde sich somit diese Methode zur Werthbestimmung der Gerbmaterien ganz wohl eignen. (*Journ. de Pharm. et de Chimie. 4. Série. Tome XXIV. p. 127.*) Dr. G. V.

Rasche Trinkwasserprüfung.

Davon ausgehend, dass gutes Trinkwasser mindestens 8 bis 10 Cubikcentimeter gasförmigen Sauerstoffs gelöst enthalten soll, benutzt Abonnel eine schnell und leicht auszuführende Bestimmung dieses Sauerstoffs zur Beurtheilung der Güte des Wassers. Diese Bestimmungsmethode selbst gründet sich auf die Eigenschaft einer ammoniakalischen Kupferlösung, durch Natriumhydrosulfit, nicht aber durch Natriumbisulfit entfärbt zu werden. Die Natriumhydrosulfit